

## **BGer 9C 520/2010 vom 8. Juli 2010**

Bundesgericht, 2010-07-08, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_9C\\_520\\_2010](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_9C_520_2010)

FR: TF 9C 520/2010 du 8 juillet 2010

IT: TF 9C 520/2010 del 8 luglio 2010

### **Regeste**

Ergänzungsleistung zur AHV/IV | Ergänzungsleistung

### **Volltext**

Bundesgericht II. sozialrechtliche Abteilung 08.07.2010 9C 520/2010 (9C\_520/2010)  
Tribunal fédéral Ite Cour de droit social 08.07.2010 9C 520/2010 (9C\_520/2010) Tribunale federale II Corte di diritto sociale 08.07.2010 9C 520/2010 (9C\_520/2010)

Ergänzungsleistung zur AHV/IV | Ergänzungsleistung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 9C\_520/2010  
Urteil vom 8. Juli 2010 II. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter U. Meyer, Präsident, Gerichtsschreiberin Dormann. Verfahrensbeteiligte F.\_\_\_\_\_, vertreten durch Rechtsanwalt Bruno Küttel, Beschwerdeführerin, gegen Ausgleichskasse Schwyz, Rubiswilstrasse 8, 6438 Ibach, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Ergänzungsleistung zur AHV/IV, Beschwerde gegen den Entscheid des Verwaltungsgerichts des Kantons Schwyz vom 22. April 2010. In Erwägung, dass die Ausgleichskasse Schwyz die Ergänzungsleistungen der F.\_\_\_\_\_ in Berücksichtigung einer dieser im Juni 2008 angefallenen Erbschaft mit Verfügung vom 30. September 2009 auf monatlich Fr. 1'248.- ab 1. Oktober 2009 herabsetzte und sie mit Verfügung vom 2. Oktober 2009 verpflichtete, von den vom 1. Juli 2008 bis 30. September 2009 bezogenen Ergänzungsleistungen den Betrag von Fr. 16'413.- zurückzuerstatten, dass die Ausgleichskasse Schwyz mit Einspracheentscheid vom 27. Januar 2010 die Rückforderung auf den Betrag von Fr. 11'872.- reduzierte und die Verfügungen im Übrigen bestätigte, dass das Verwaltungsgericht des Kantons Schwyz die von F.\_\_\_\_\_ dagegen erhobene Beschwerde mit Entscheid vom 22. April 2010 insoweit guthiess, als es die Sache im Sinne der Erwägungen zur Ermittlung des anzurechnenden Erbanteils an die Verwaltung zurückwies, und im Übrigen abwies, dass F.\_\_\_\_\_ Beschwerde führen lässt mit den Anträgen, der Entscheid vom 22. April 2010 sei aufzuheben, soweit damit die Anrechnung der unverteilter Erbschaft bei der Berechnung der Ergänzungsleistungen anerkannt werde und die Ausgleichskasse sei zu verpflichten, ihr Ergänzungsleistungen von Fr. 2'429.- pro Monat gemäss Berechnung vom 30. April 2009 weiter zu zahlen, per 1. Januar 2010 die Ergänzungsleistungen auf Fr. 2'552.- pro Monat zu erhöhen und ab 1. Juli 2009 eine Nachzahlung in entsprechender Höhe zu leisten; eventuell sei die Sache zu neuem Entscheid an die Vorinstanz zurückzuweisen, dass das Bundesgericht seine Zuständigkeit bzw. die Zulässigkeit der bei ihm erhobenen Rechtsmittel von Amtes wegen und mit freier Kognition prüft ( Art. 29 Abs. 1 BGG ; BGE 133 I 185 E. 2 S. 188 mit Hinweisen, 133 II 249 E. 1.1 S. 251), dass es sich beim angefochtenen Rückweisungsentscheid um einen nicht die Zuständigkeit des vorinstanzlichen Gerichts oder ein Ausstandsbegehren betreffenden (vgl. Art. 92 BGG ), selbständig eröffneten Vor- resp. Zwischenentscheid handelt, gegen

welchen die Beschwerde laut Art. 93 Abs. 1 BGG nur zulässig ist, wenn sie einen nicht wieder gutzumachenden Nachteil bewirken kann (lit. a) oder wenn die Gutheissung der Beschwerde sofort einen Endentscheid herbeiführt und damit einen bedeutenden Aufwand an Zeit oder Kosten für ein weitläufiges Beweisverfahren ersparen würde (lit. b), dass die Beschwerdeführerin mit keinem Wort begründet, inwiefern eine Ausnahme gemäss Art. 93 Abs. 1 lit. a oder b BGG vorliegen soll, es indessen offenbleiben kann, ob bereits aus diesem Grund nicht auf die Beschwerde eingetreten werden kann (BGE 1B\_208/2009 vom 13. Januar 2010 E. 4; Urteile 5D\_52/2010 vom 10. Mai 2010 E. 1.1.1; 4A\_109/2007 vom 30. Juli 2007 E. 2.4 und 2.5; LAURENT MERZ, in: Basler Kommentar, Bundesgerichtsgesetz, 2008, N. 77 zu Art. 42 BGG ; relativierend Urteil 9C\_446/2007 vom 5. Dezember 2007 E. 3), dass die Rückweisung zwecks Abklärung des Betrags der vom Erbanteil in Abzug zu bringenden Erbschaftssteuer bloss eine Verlängerung des Verfahrens bewirkt, was keinen nicht wieder gutzumachenden Nachteil im Sinne von Art. 93 Abs. 1 lit. a BGG (vgl. BGE 133 V 645 E. 2.1 S. 647 mit Hinweisen) darstellt ( BGE 133 V 477 E. 5.2.1 und 5.2.2 S. 483 f. und 645 E. 2.1 S. 647; Urteil 9C\_703/2009 vom 30. Oktober 2009 E. 2.1), dass die Gutheissung der Beschwerde zwar sofort einen Endentscheid herbeiführen würde, die angeordnete Abklärung indessen keinen bedeutenden Aufwand an Zeit oder Kosten für ein weitläufiges Beweisverfahren verursacht, dass die Berücksichtigung der Erbschaft bei der Berechnung der Ergänzungsleistungen durch Beschwerde gegen den Endentscheid anfechtbar sein wird ( Art. 93 Abs. 3 BGG ), dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. a BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist, dass bei diesem Verfahrensausgang die Beschwerdeführerin die Gerichtskosten zu tragen hat ( Art. 66 Abs. 1 und 3 BGG ), erkennt das Bundesgericht: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Die Gerichtskosten von Fr. 300.- werden der Beschwerdeführerin auferlegt. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Verwaltungsgericht des Kantons Schwyz und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 8. Juli 2010 Im Namen der II. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Die Gerichtsschreiberin: Meyer Dormann

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.